

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

№ 21.

Mittwoch den 26. Januar

1876.

Bei der am 24. d. M. unter polizeilicher Controle stattgehabten  
Auslösung von Gewerbezeugnissen aus der hiesigen Gewerbehalle  
auf nachstehende Loos-Nummern die daneben bezeichneten  
Gewerbe-Nummern gefallen:

No. der Loose.	No. der Gew.	No. der Loose.	No. der Gew.	No. der Loose.	No. der Gew.	No. der Loose.	No. der Gew.
24	1644	51	3384	29	5352	91	7588
150	1687	215	3393	278	5359	204	7587
21	1728	283	3461	265	5388	223	7593
64	1771	218	3464	103	5395	79	7691
46	1788	213	3497	120	5527	269	7794
176	1822	247	3508	68	5543	119	7882
27	1876	142	3510	260	5585	126	7903
183	1888	45	3571	206	5592	292	7909
33	1928	138	3694	261	5650	135	7913
81	1941	78	3817	191	5666	245	8113
288	1951	66	3868	193	5680	243	8163
267	2047	174	3925	159	5710	284	8179
99	2097	294	3940	219	5742	254	8180
253	2113	178	3967	255	5853	127	8184
256	2169	100	3986	83	5900	167	8294
60	2184	251	3996	201	6021	236	8309
197	2188	274	4010	145	6220	273	8310
19	2218	37	4130	67	6268	244	8341
177	2224	152	4152	3	6311	231	8397
18	2228	107	4209	280	6347	237	8419
6	2242	94	4252	53	6360	82	8430
88	2323	131	4283	181	6422	32	8483
228	2399	31	4300	87	6444	146	8519
282	2405	235	4309	70	6478	149	8573
241	2428	229	4364	112	6555	163	8578
296	2484	104	4414	143	6560	5	8583
35	2500	239	4488	137	6576	39	8622
117	2522	180	4552	158	6581	151	8624
54	2635	130	4604	162	6798	291	8638
217	2653	196	4614	263	6979	93	8651
297	2687	202	4640	102	7020	56	8703
175	2795	113	4642	224	7066	109	8721
214	2802	69	4727	4	7093	257	8726
179	2804	16	4733	169	7095	160	8743
259	2816	240	4843	195	7097	289	8781
49	2886	98	4868	279	7120	153	8891
86	2910	299	4891	156	7141	211	8961
34	2949	205	4934	210	7178	7	8964
114	2995	157	4970	28	7208	80	8973
50	3011	238	5063	9	7231	249	9042
12	3044	43	5109	154	7270	161	9060
40	3136	171	5177	42	7379	295	9132
101	3148	281	5191	144	7389	76	9156
140	3152	173	5200	20	7394	290	9269
136	3273	95	5224	23	7433	48	9313
61	3319	262	5228	225	7510	141	9314
71	3349	220	5239	172	7542	250	9345
139	3381	293	5275	105	7566	11	9382

No. der Loose.	No. der Gew.	No. der Loose.	No. der Gew.	No. der Loose.	No. der Gew.	No. der Loose.	No. der Gew.
9474	10	10144	108	10439	122	10930	57
9546	63	10153	212	10477	13	10977	194
9551	62	10174	14	10496	276	10986	221
9600	188	10178	72	10509	44	11034	301
9648	133	10184	252	10730	116	11156	164
9727	277	10200	184	10777	216	11164	41
9870	111	10231	200	10822	52	11165	242
9881	264	10241	123	10842	275	11352	192
9899	287	10243	121	10844	233	11543	85
9909	118	10252	58	10870	74	11564	165
9984	110	10261	75	10874	84	11583	271
10082	226	10334	248	10884	168	11653	38
10098	90	10349	236	10901	270	11660	189

Wiesbaden, 24. Januar 1876. Die Königl. Polizei-Direction.  
v. Strauß.

Die Gegenstände können vom 25. d. M., Morgens 8 Uhr anfangend  
in der Gewerbehalle abgeholt werden. 174

## Bekanntmachung.

Der Betrieb der Pferde-Eisenbahn wird während dieser Woche  
in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr wegen der in der  
Wilhelmstraße vorzunehmenden Reparaturen an der Bahnlinie zeit-  
weise eingestellt werden, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß ge-  
bracht wird.

Die Königl. Polizei-Direction.  
Wiesbaden, 23. Januar 1876. v. Strauß.

## Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 26. Januar Abends 8 Uhr:

Carnevals-Concert des städt. Cur-Orchesters,  
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

### PROGRAMM.

1. Narrhalla-Marsch von Bülthner.
2. Eine Carnevals-Ouverture von S. Paßvogel.
3. Der Wenzel kommt, Polka von Schindler.
4. Ein Jahrmarkt in Krähwinkel, Quodlibet von Schreiner.
5. Humoristische Fantasie über die Kutachke-Polka von Stajny.
6. Narrentanz, Walzer von Gungl.
7. Gedämpftes Trompeten-Fricassé mit Posauenbellage.
8. Der Andreasmarkt zu Wiesbaden, oder: Martern aller Arten, meteorologische Culturgeschichte-Studie mit Prolog, Epilog und musikalischen (?) charakterköpfigen Trio-Beilagen in der am verständlichsten symphonischen Form, nach der Natur von Carlshen Miesnitz.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

## Holzversteigerung.

Donnerstag den 3. Februar Vormittags 10 Uhr werden im  
Panroder Gemeindefeld Distrikt Altschloß:

52 eichene Baukämme von 75,14 Festmeter,  
5 buchene Werkholzstämme von 7,12 Festmeter

öffentlich versteigert.

Panrod, den 24. Januar 1876.

8521

Der Bürgermeister.  
Schneider.



**Curhaus zu Wiesbaden.**

Samstag den 29. Januar:

Zweiter

**grosser Maskenball.**

Zwei Orchester.

Die zwei originellsten und zwei schönsten Masken (je ein Herr und eine Dame)

werden durch werthvolle Maskenpreise ausgezeichnet.

Eröffnung des Saales: 7 Uhr.  
Beginn des Balles: 8 Uhr.  
Eintrittskarten: 4 Mark, Gallerie: 2 Mark. Karten an der Cur-Laffe und Abendlaffe.

Der Eintritt ist nur im Masken- oder Ball-Anzuge — letzterer mit carnevaleskischem Abzeichen — gestattet.

Städtische Cur-Direction: K. Seyl.

**Holzversteigerung.**

Montag den 31. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Hause Gemeindefeld District Hbched I:

- 41 eichene Bau- und Werthholzstämme von 40,52 Festmeter,
- 6 buchene Werthholzstämme von 2,48 Festmeter,
- 127 Raummeter buchenes Scheitholz,
- 95 " " eichenes " "
- 24 " " " " Ahholz,
- 179 " " " " Eichenholz und
- 2500 Stück Wellen

versteigert.  
Hausen, den 22. Januar 1876. Der Vorkaufmeister. 8414

**Notizen.**

Heute Mittwoch den 26. Januar, Vormittags 9 Uhr:  
Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des Ludwig Hülpich zu Dohheim, bei Königl. Amtsgericht VI. (S. Zabl. 8.)  
Fortsetzung der Versteigerung der zur Concursmasse des Kaufmanns Friedrich Dewalder dahier gehörigen Speccereiwaaren und Mobilien, in dem Saale der Restauration Niedrich, Spiegelgasse 15. (S. Zabl. 20.)  
Versteigerung sehr guterhaltener Holz- und Polstermöbel jeder Art etc., in dem Hause Sonnenbergerstraße 6. (S. heut. Bl.)  
Vormittags 10 Uhr:  
Holzversteigerung in den fiskalischen Walddistricten Winterbuch und Leidenkopf. Sammelplatz an No. 248 im Richtschlag Winterbuch. (S. Zabl. 18.)  
Vormittags 11 Uhr:  
Versteigerung der zur Concursmasse der Firma D. Altes & Siebel zu Schierstein gehörenden Immobilien, in dem Rathhause zu Schierstein. (S. Zabl. 20.)



**Markt 7.**

Frisc eingetroffen:  
**Lebende Flussbarben** pro Pfund 60 Pfg.,  
**Schellfische, Cabliau** etc. 420

**Ger. Speckflundern**

sind heute eingetroffen bei **C. Zollmann,**  
Adelshaidstraße 15a.

- Ein Paar hohe Stiefel billig zu verkaufen Bleichstraße 19 im Hinterhaus 3. Stod. 8500
- Ein gebrauchter, vierrädriger Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. Näheres Erbedition. 8499
- Ein Secretär (Mißbaum) zu verk. Dohheimstraße 14. 8558
- Ein 2th. Kleiderschrank billig zu verk. Friedrichstraße 30. 8553
- Ein einthüriger, lackirter Kleiderschrank (neu) ist billig zu verkaufen Karlstraße 28. 8539
- Sehr gute Kartoffeln per Kumpf 26 Pfg. Neugasse 20. 8560
- 18 bis 20 Karren guter Mist zu verk. Ludwigstraße 16. 8546

**Bekanntmachung.**

Kommenden Donnerstag den 27. Januar, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, werden im Rathhaussaale auf Auftrags einer hohen Herrschaft von einem auswärtigen Hofe folgende Gegenstände durch den Unterzeichneten gegen Baarzahlung versteigert:

**I. Civilkleider:**

70 Paar Hosen in Tuch und Burkin, 24 Säcken, Jaquets und Ueberzieher, 12 Tuchfracks, 2 Westen in Sammet, Seide und Bique, 25 Paar Herrenstiefel in Glanz- und Saffianleder, Jagdmuffe, Pelztragen, 50 Paar Handschuhe in Glanz und Girschleder, 100 Halsbinden, sowie ca.

**6 Dgd. leinene Hemden.**

**II. Uniformstücke:**

36 Paar weiße Galahosen mit und ohne Goldborden, 7 rothe Tuchfracks mit ächter Silberstickerei, 12 verschiedene Paraderöde des Johanniterordens der Cavallerie, Infanterie u. s. w., alle mit ächten Silberborden, 12 Paar Epauletten mit Silberstreffen, 3 silberne Portepées, 6 silberne Säbelskuppen, darunter 3 ganz neue, 3 Schabracken in Silberborde, mehrere silberne Schnallen, 6 Bonaparte-Hüte, 1 Straußfederbusch, 1 weißer und ein weiß-rother Federbusch, Säbel u. s. w.

**III. Goldsachen:**

3 schwere Uhrketten, 12 Uhrschlüssel, 2 Porcellnadeln mit Brillanten, 6 Paar Manschettenknöpfe, Fingerringe, Orden, Halsbindenagrappen u. s. w.

**IV. Möbel:**

1 Mahagoni-Spiegelschrank, geschnitten, 1 Mahagoni-Damenschreibtisch, 1 ovaler Mahagoni-Tisch, 1 Mahagoni-Sopha, 2 Sessel, 4 Stühle, 1 Mahagoni-Bettstelle mit Sprungrahmen, Matraße u. Kell., 1 Rußbaum-Kleiderschrank, 2-thürig, 1 Balisander-Buffet, 1 Balisander-Bettstelle mit Rosenholz eingelegt, Ebenholz-Secretäre und Spieltische, Pariser vergoldete Sopha's, Tabourets und Stühle, feines Porzellan u. s. w., 1 ovaler Spiegel mit Goldrahmen, 4 elegante Porzellanvasen mit russischer Malerei sowie 12 Oelgemälde.  
Es wird bemerkt, daß sich sämmtliche Sachen in bestem Zustande befinden.

Die Möbel werden um 1/2 12 Uhr ausgedoten.

**Der Auctionator:**

**Ferdinand Müller.**



**Frankf. Pferdemarkt-Loose,**

Zurkuhl, 11. Ellenbogenstraße 11.

**Makulatur.**

Sehr schönes Makulatur (also kein Zeitungs-Papier) ist zu verkaufen Dohheimstraße 28.  
Verschiedene Mobilien billig zu verkaufen Regergasse 11 im 3. Stod.  
Zwei elegante Damen-Masken-Anzüge sind zu verkaufen Näheres Schwalbacherstraße 41, 2 Stiegen hoch.  
Zwei noch neue, geschlossene Regulir-Füllösen sind zu verkaufen Hochstraße 15.  
Drei Kanapegestelle zu verkaufen Schulgasse 11.



**Warnung.**

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne **Theodor** nicht zu leihen oder zu borgen, indem ich für Nichts hafte.  
**Conrad Maurer.**

**Theater Varieté**  
(Hotel International),  
Mühlgasse 3.

Samstag den 29. Januar:

**W. grosser Maskenball.**

Achtungsvoll  
**F. Dorostik.**

Heute Abend von 5 1/2 Uhr an **warme Leber-**  
**wurst bei M. Bär, Kirchgasse 20.** 8573

**Aufkauf** von Kleidern, Möbel, Antiquitäten, Oelgemälden, Porzellan, besonders von Figuren, Krügen und Gläsern aus allen Zeit, alten, goldgeplatteten Staats-Uniformen, alten Wessern zc.  
**F. A. Gerhardt, Kirchgasse 22a.** 2644

Langgasse 2 sind **alle Sorten Stroh, Heu, Grummet,** Futtergerste, Spelzenspreu, Weizenschalen in jedem beliebigen Quantum zu beziehen.  
**R. Nassauer, Saalgasse 2.** 3579

Ein **jähriges Ackerpferd** zu verkaufen Marktstraße 28. 8450

Wichtige **Lapins** sind billig zu verkaufen Römerberg 35. 8298

Ein einspannig gefahrene, leichte, **braune Sute,** sehr fromm, billig zu verkaufen Wilhelmstraße 34. 8199

Ein **Wiese** zu verkaufen Kousenstraße 1, Bel-Stage. 8295

Marktstraße 17 **Kanape** billig zu verkaufen. 8167

Ein **Plattföhen** wird zu kaufen gesucht Marktstraße 2. 8502

Marktstraße 24 wird **Brockfleisch** abgegeben. 8526

Ein anständige Frau sucht ein Kind in Pflege zu nehmen; auch dieselbe noch mitgestillt werden. Näh. Schachstr. 9, 2. St. 8523

**Dogheim.**

Ein millionendonnerndes **Doch** soll erhalten dem **Adolph Schwabach** zu seinem 25jährigen Geburtstag.  
Der **Adolph** soll leben, Deine **Allerliebste** daneben, Das **Fäcken** doch leben sie alle Drei.

**A. R. F. H. Ch. W. Ph. K. F. J.**

**Verloren**

Am Sonntag ein **Portemonnaie,** roth Zuchten mit gelbem Schlüssel. Inhalt: 10 Mark in Gold, ein Recept für Augen. Gegen Belohnung abzugeben obere Rheinstraße 54. 8542

Ein graues **Binserhündchen,** auf den Namen „**Kelly**“ abhanden gekommen. Näh. Lebrstraße 14. 8550

Ein **Binserhund** ist zugelaufen. Gegen Futtergeld und Transportgebühren abzuholen Wilhelmstraße 12 beim Kutscher. 8549

Ein **Wäscheleute** können dauernde Beschäftigung finden Mainzerstraße 14. 1512

Ein **Mädchen,** welches gut lochen kann und die Hausarbeiten übernimmt, sucht zum 1. Februar eine anderweite Stelle. Markt Frankfurtstraße 10. 8504

Ein reinliches, fleißiges **Mädchen,** das alle Hausarbeiten gründlich verrichten und serviren kann, wird zum 1. Februar gesucht. Näheres Marktstraße 2. 8595

Ein **Mädchen** auf gleich gesucht Helenenstraße 2, Parterre. 8520

Marktstraße 10 wird ein **braves Mädchen** sofort gesucht. 8524

Ein **junges Hausmädchen** sucht Stelle. Näh. Exped. 8529

Eine gebildete Dame sucht eine Stelle zur **Stütze der Hausfrau** oder als **Gesellschafts-Dame.** Offerten sub Chiffre **Z. 254** besördert das **Central-Annoncen-Bureau** von **Rudolf Mosse** in **Frankfurt a. M.** 473

Ein **Mädchen,** das bürgerlich lochen kann, sucht Stelle. Näheres Dohheimerstraße 11 im Vorderhaus eine Stiege hoch. 8530

**Zur Stütze der Hausfrau**

Sucht eine in allen Haus- und feineren Arbeiten erfahrene **Lehrerstochter** Stelle. Honorar Nebensache. Gest. Offerten beliebe man unter Chiffre **H. R.** an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen. 8532

Ein **Ladenmädchen** sucht Stelle in einem Spezerei-, Bäder-, Metzger-, Wesswaren- oder Kurzwaren-Geschäft; gesucht werden noch drei **Kaffee-Rösthinnen** durch Frau **Dörner,** Kirchgasse 28. 8540

**6 Mädchen,** sowie **Rösthinnen, Haus-, Küchen- und Zimmermädchen** suchen Stellen durch Frau **Schug,** Hochstraße 16. 8547

**Sofort gesucht:**

Ein gutes **Küchenmädchen,** welches außerdem alle häuslichen Arbeiten übernimmt, Leberberg 5, Parterre. 8556

**Gesucht** werden 1 **Kellnerin** in eine feine Restauration, 1 **Kindersfrau** in ein feines Herrschaftshaus, 1 **tüchtige Herrschaftsköchin,** 18-24 **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten; auch suchen 2 **tüchtige Herrschaftsdienner** gute Stellen durch Frau **Dörner, Kirchgasse 28.** 8543

Ein **Wagnergehilfe** wird gesucht Feldstraße 6. 8509

**Hauslehrer gesucht.**

Ein **tüchtiger,** (wo möglich) **academisch** gebildeter **Lehrer** sofort gesucht, um zwei **Kindern** von ca. 12 Jahren täglich **Morgens** von 9 bis 12 Uhr **Unterricht** in den unteren **Gymnasialfächern** zu erteilen. Näh. Exped. 8515

Ein **Bursche** von 16-18 Jahren wird als **Hausbursche** gesucht. Näh. Bahnhofstraße 10a im Laden. 8513

Ein **Gärtner** sucht dauernde Stellung bei einer **Herrschaft.** Näh. in der Expedition d. Bl. 8518

Ein **junger, angehörender Kellner** gesucht. Näh. Exped. 8554

**1800 Mark** gegen gute **Sicherheit** gesucht. Näh. Exped. 8537

Ein **junger Mann** sucht gegen Ende d. **Mts.** **Kost** und **Logis.** Näheres Expedition. 8501

**Hochstraße 25** ist ein **Logis** zu vermieten. 8538

**Karlstraße 4** ist die **Bel-Stage** zu vermieten. 8519

**Kirchgasse 25** sind im **Vorderhaus** 3 **Zimmer,** **Küche** mit Zubehör, sowie im **Hinterhaus** 2 **Zimmer,** **Küche** mit Zubehör zu vermieten. 8415

**Mehlsberg 30** ist im **Hinterhaus** eine **Wohnung,** aus drei **Zimmern,** **Küche,** **Keller** bestehend, auf gleich oder 1. April zu vermieten. Näheres im Laden daselbst. 8449

**Neugasse 14** ist **Bel-Stage** eine **Wohnung,** bestehend aus 2 **Zimmern,** **Küche,** **Mansarde,** **Keller** zc., sowie im 3. Stock eine **Wohnung,** bestehend aus 3 **Zimmern,** **Küche,** **Keller** und zwei **ineinandergehenden Mansarden,** zu vermieten. 8507

**Schachstraße 5** ist ein **schönes Dachlogis** auf den 1. April zu vermieten. Näheres bei **Schmied Göbel** daselbst. 8557

**Lauusstraße 16** sind in der **Bel-Stage** **möblirte Zimmer** mit **Pension** zu vermieten. 8503

Ein **Mansarde** ist an ein **einzelnes Frauenzimmer** gegen **Verrichtung geringer Hausarbeit** zu vermieten. Näh. Bahnhofstraße 10a im Laden. 8513

Gegen **Ertheilung** von mehreren **Clavierstunden** wird ein **möblirtes abgegeben.** Näheres Expedition. 8511

**Laden** zu vermieten, welcher sich auch zu einem **Magazin** oder als **Werkstätte** für einen **Tischler** oder **Glasler** eignet. **Feuergerechtigkeit.** Näh. Exped. 8541

**Hainerweg 2** ist ein **Pferdestall** für 3 **Pferde** zu vermieten. 8531

Ein **reinlicher Arbeiter** kann **Logis** erhalten **Wellritzstraße 31, Hinterhaus, 3. Stock** rechts. 8551



## Turn-Verein.

Samstag den 29. Januar Abends 9 Uhr findet in unserem Vereinslocal („Zum Landsberg“) die **ordentliche General-Versammlung** statt.

### Tagesordnung:

1. Rechnungsablage wegen der Christbaum-Verloofung.
2. Rechenschaftsbericht des Vorstandes.
3. Rechnungsablage des Cassiers.
4. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
5. Vorlage des Budgets.
6. Neuwahl des Vorstandes.
7. Wahl der Abgeordneten zum Bezirksturntag.
8. Vereinsangelegenheiten.

30

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

## Gesangverein „Friede“.

Heute Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr: **Generalversammlung.**

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

8562

Der Vorstand.

## M. Wolf „zur Krone“.

(Ausverkauf.)

**Schwarze** ächte Grenadines und Barèges,  
**Schwarze** Cachemires und Allpacca's,  
**Schwarze** Rippe und Popline,  
**Schwarze** Seidensamnte und Velvets,  
**Schwarze** franz. und ital. Seidenstoffe,  
**Schwarze** Cachemir-Châles und Spitzen-  
**Schwarze** Rotondes

zu

8527

aussergewöhnlich billigen Preisen.

## Schablonen

zum Zeichnen der Wäsche; ein Stuck mit ganzem Alphabet, Zahlen, Besten, Tischen, Pinsel

à 50 Pfennige,

ächte unauslöschliche, französische Tinte empfiehlt die

## Papeterie Léon,

Goldgasse 20, nächst der Langgasse.

Nur noch kurze Zeit.

98

Permanentes Depot in Frankfurt a. M., Zeil 38.

Eine Parthie zurückgesetzter Blumen verkaufe ich zu sehr billigen Preisen. Auch werden alle in dem Blumengeschäft vorkommende Arbeiten pünktlich besorgt.

8544

C. Kuhmichel Wwe., Friedrichstraße 30.

## Zu verkaufen

ein großer Neufundländer Hund, Bracht-Exemplar, abgerichtet, 2 junge dänische Doggen, eine Parthie schöne Tauben und Vögel verschiedener Art. Näheres in der Expedition.

8561

Zu verk. 1 Refaucheux u. 1 Paar hohe Stiefel Lehrstr. 1. 7905

## Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

### Eingetragene Genossenschaft.

Der gedruckte stenographische Bericht über die **außerordentliche Generalversammlung** des Vereins am 10. Januar 1876 kam von Donnerstag den 27. Januar an in unserem Geschäftslocal in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 25. Januar 1876.

## Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

### Eingetragene Genossenschaft.

278

Brück.

Roth.

## Local-Gewerbe- & Volksbildungs-Verein

Freitag den 28. Januar Abends präcis 8 1/2 Uhr. Vortrag des Herrn **Julius Oppermann**, Secretär der Handelskammer dahier, über „die Beschwerden und Gefahren des Reisens in früheren Jahrhunderten, unter Bezugnahme auf Rasanische Specialgeschichte“, in Saale des Deutschen Hofes, wozu die Mitglieder beider Vereine höflichst eingeladen werden. Auch Nichtmitglieder haben freien Zutritt. — Hiermit werden die Vorträge für diesen Winter geschlossen.

391

Die Commission.

## Feuerwehr.

8535

## No. 2 Große Fahrsprige No. 2.

Mittwoch den 26. Januar Abends 8 Uhr: **Haupt-Generalversammlung** im „Anker“.

- Tagesordnung:
- 1) Rechenschaftsbericht;
  - 2) statutenmäßige Neuwahlen;
  - 3) Aufnahme neuer Mitglieder;
  - 4) Corps-Angelegenheiten.

Zahlreiche Theilnahme erwarten

Die Spritzenmeister.

## Bürger-Schützen-Corps.

Montag den 31. d. M.: **Haupt-Generalversammlung** bei Nicolai.

Der Vorstand.

## Bouquets, Kränze, Topfpflanzen

empfehlen bestens die Gärtnerei von

**St. Hoffmann**, Sonnbergerstraße 31—33.

Bestellungen nimmt Herr Kaufmann **Foreit**, Taunusstraße 1, gefälligst entgegen.

8508

## Die Möbelhandlung

von

## Heinrich Reinemer

empfehlen neue und gebrauchte Möbel zu billigen Preisen.

8517

## Möbel — Betten — Spiegel.

Bilder, alte und neue Kunstgegenstände empfehle zu den billigsten Preisen; auch laufe ich stets gut erhaltene Möbel an.

8559

**Wilh. Schwenck**, 13 Kirchgasse 10.

Jeden Bandwurm entfernt in 3—4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos ebenso sicher beseitigt **Wahnsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Weitsicht und Flechten** — und brieflich: **Volgt, Arzt zu Croppenstedt (Breußen).** (H. 0400)

**Loose** zum Frankfurter Pferdemarkt a 8 Uhr treffen heute ein **W. Speth**, Langgasse 27.

Der **3. Gewinn** aus der **Gewerbehalle-Verloofung** ein **Chiffonniere**, ist zu verkaufen Ellenbogenstraße 10a.

8538



Ohne markt-schreierische Anpreisungen noch Atteste erwarb sich in kurzer Zeit durch seine magenstärkende Wirkung und seinen Wohlgeschmack **Jonen's Kräuterbitter** den ungetheiltesten Beifall. Die täglich sich mehrende Nachfrage ist das beste Zeugniß für seine Vortrefflichkeit und wird er hiermit Allen, besonders aber **Magenleidenden**, auf's Beste empfohlen.

Alleiniger Destillateur **Ludger Jonen**, Aachen.

Preis per Flasche 2 Mark. Wiederverkäufern Rabatt.

**Niederlagen in Wiesbaden:**

**Georg Bücher jun.**, Ecke der Wilhelm- & Friedrichstraße,  
**Aug. Engel**, Taunusstraße 2,  
**A. Schirg**, Hoflieferant, Schillerplatz,  
**A. Schirmer**, Markt 10. 313  
 Heleneustraße 22. Heleneustraße 22.

**Karl Kögel, Stuhlmacher,**

empfehlte sein Lager in Stühlen aller Art. 475

**Agentur**

der Vereinigungs-Gesellschaft für Steinkohlenbau zu **Rohlscheid bei Aachen.**

Lager am **Taunus-Bahnhof.**

Magere und Flammkohlen. Förder-, gewaschene Würfel-, Nuß- und Stückkohlen. Sorgfältigste Separation. Zur Stuben- und Küchenfeuerung, sowie **Backofenheizung** vorzüglich geeignet. Bei richtiger Behandlung übertrifft diese Kohle jede andere an Sparbarkeit, Reinlichkeit und Bequemlichkeit. Rauch- und rauchfreie Verbrennung. — Beste Ziegelkohlen.

Bestellungen — waggon- und fuhrtenweise, auf Verlangen über die **Stadtwaage** — werden zu den billigsten Tagespreisen entgegengenommen von den Herren **G. Bücher**, Wilhelmstraße 18, **A. Korthauer**, Nerostraße 26, **F. A. Müller**, Wellritzstraße 13, **J. W. Weber**, Moritzstraße 18, sowie von dem Agenten

**O. Wenzel**, Bleichstraße 6. 6975

**Holz-Verkauf.**

**August Mombberger**, Moritzstraße 7, liefert **trockenes buchenes und kiefernes Scheitholz**, ganz, geschnitten und gespalten, zum Heizen wie auch zum Anheizen, sowie auch **Wellchen franco in's Haus.** 7868

**Announce.**

In der Nähe von Frankfurt a. M. ist eine sehr schön gelegene **Mühle** mit 2 Mahlgängen, Wohnhaus, Scheune, Stallungen, sowie 6 Morgen Ackerland, 3 Morgen Wiesen beim Hause, sofort zu verpachten. Näheres durch

**Jacob Schneider**, Eisener Hand Nr. 4, Frankfurt a. M. 8241

**Bettstellen, Sprungrahmen, Seegrasmatrizen**, Polster und Kanape's preiswürdig zu verkaufen Moritzstraße 20, Hinterhaus Barriere. 287

**Zu verkaufen ev. zu vermieten**

eine **Villa** — **Blumenstraße 1b**. Sogleich **beziehb.** Bezüglich der Einsichtnahme der Villa das Nähere zu erfragen Grünweg 1 oder Leberkeg 2. 13819

**Sargmagazin Wellritzstraße 9.** 17407

**Harzer Hahnen**, gute Schlager, sind zu verkaufen Heleneustraße 12, Hth., 2 St. h. 300

**Für Tapezierer.**

**Manufaktur** in größerem Quantum à Mark 2,25 per Ries zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 1000

**Zimmermann'sche**, hier noch nicht existierende

**Tuffstein-Grottensteine**

in den schönsten und allerliebsten Formationen, zu Park- und Garten-Anlagen, Grotten, Aquarien, Fontainen, Felsenparkien, Beet-, Weg- und Grab-Einfassungen, können bezogen werden durch das **technische Bureau** Langgasse 39, woselbst Muster zur Ansicht aufgelegt sind. 8929

**Kohlen** von (der besten Zeche) „**Safenwinkel**“, sowie

reine, gewaschene **Kußkohlen** für Regulir-Defen empfiehlt die Holz- und Kohlen-Handlung von **J. Weigle**, Friedrichstraße 28. 20542

**Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.**

24. Januar.

**Geboren:** Am 22. Jan., dem Schloffer **Georg Steiger** e. S., A. **Georg Wilhelm Jacob Carl**. — Am 21. Jan., dem Hautboisten **Johann Schneider** e. S. — Am 21. Jan., dem Privatmann **Carl Seiberger** e. L. — Am 22. Jan., dem Müller **Johann Sauer** e. S. — Am 21. Jan., dem Schreinergehilfen **Josef Menzer** e. S., A. **Wilhelm Eduard**. — Am 23. Jan., dem Schreinergehilfen **Michael Seitel** e. L., A. **Louise Elise Philippine**. — Am 23. Jan., dem Kaufmann **Wilhelm Adolf Schramm** e. t. S.

**Angewoben:** Der Kutscher **Carl Theodor Beyer** von Hohenstein, A. L. **Schwalbach**, wohnh. dahier, und **Charlotte Elisabeth Kloos** von Frei-Weinheim, Kreis Bingen, wohnh. dahier. — Der Schloffer **Georg Wilhelm Beer** von hier und **Catharine Krämer** von Dattenheim, A. **Ettoille**, wohnh. zu Dattenheim. — Der Schlossergehilfe **Johann Gustav Adolf Kramer** von Schmolz, Kreis Prieslar, wohnh. dahier, und **Johanna Magdalene Schmidt** von Laufenselden, A. L. **Schwalbach**, wohnh. dahier.

**Verheiratet:** Am 22. Jan., der **Fahnenmacher** der 6. Batterie des **Rass. Feld-Art.-Reg. No. 27** **Johann Carl August Trunk** von Liffen bei Striegau in Schlesien, wohnh. dahier und **Johannette Catharine Benninger** von Lauffen, Königl. Württemb. Oberamts Besigheim, bisher dahier wohnh. — Am 22. Jan., der verw. Schuhmacher **Philipp Christian Stahl** von Weilmünster, A. **Weilburg**, wohnh. dahier, und **Elisabeth Auguste Marie Margarethe Höller** von hier.

**Verstorben:** Am 22. Jan., **Margarethe Elisabeth**, geb. **Feibel**, Ehefrau des **Bleichers Philipp Schmidhöfer**, alt 76 J. 8 M. 28 T. — Am 22. Jan., der unverheh. Tagelöhner **Jacob Heinkel** von Suppert, A. L. **Schwalbach**, alt 39 J. 4 M. 18 T. — Am 23. Jan., der unverheh. Kutscher **Johann Gerhard Reuenhoff** von Stein, Kreis Siegen, alt 44 J. 5 M. 16 T. — Am 24. Jan., der unverheh. Schuhmachergehilfe **Johann Sommeregger** von Spittal in Kärnten, alt 27 J. 4 M. 4 T.

Frankfurt, 24. Jan. (Biehmarkt). Angetrieben waren: 460 Ochsen, 315 Kühe, 840 Kälber und 200 Hammel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. M. 63,43, 2. Qual. M. 58,26, Kühe 1. Qual. M. 54,86, 2. Qual. M. 48, Kälber M. 60, Hammel 1. Qual. M. 54,86, 2. Qual. M. 46,29.

**Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.**

1876. 24. Januar.	6 Uhr Morgens.	3 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Bar. Linien)	840,29	840,50	841,42	840,73
Thermometer (Reaumur)	-3,2	-0,6	-2,8	-2,20
Dunstspannung (Bar. Lin.)	1,41	1,89	1,54	1,61
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	93,9	100	100	97,96
Windrichtung u. Windstärke	S.W.	S.W.	S.W.	—
	schwach	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelshöhe	heiter.	bedekt.	bedekt.	—
Regenmenge pro □' in par. U.	—	Dicht. Neb.	Dicht. Neb.	—

\*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Frankfurt, 24. Januar 1876.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Wisslen (doppelt)	16 Am. 50 Pf. G.	Amsterdam	169 25 B. 69 G.
Holl. 10 fl.-Stücke	16 „ 65 Pf. G.	Leipzig	—
Dulaten	9 „ 46-51 Pf.	London	203 65 B. 80 G.
20 Franc.-Stücke	16 „ 15-19 „	Paris	81 10 B. 80 95 G.
Sovereigns	20 „ 28-33 „	Wien	176 6G.
Imperials	16 „ 64-69 „	Frankfurter	Sauf-Disconto 5.
Dollars in Gold	4 „ 16-19 „	Reichsdant-	Disconto 5.



Tages-Kalender.

Kaiserliche Telegraphen-Station, Marktstraße 18, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südl. Colonnade) täglich von 10 Uhr an geöffnet.

Heute Mittwoch den 26. Januar. Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht.

Parkhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Carnevals-Concert.

Lehrer Vortrag des Herrn Dr. Brehm über „Robben und Robbenschlägererei“, Abends 7 Uhr im Saale des „Hotel Victoria“.

Cäcilien-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Gesammtprobe. Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht.

Große Fahrspitze No. 2. Abends 8 Uhr: Haupt-Generalversammlung im „Anker“.

Kaufmännischer Verein. Abends 8 Uhr: Buchhaltung. Singacademie. Abends 8 Uhr: Chorgesangsclasse.

Geselligkeits-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im Vereinslokale. Gesangsverein „Friede“. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.

Friegerverein „Germania“. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im Vereinslokale. „Sängerkreis“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokale.

Königliche Schauspiele. 21. Vorstellung. (79. Vorstellung im Abonnement.) „Der Troubadour.“ Große Oper in 4 Akten. Nach dem Italienschen des S. Cammerano von S. Proch. Musik von Josef Verdi.

Morgen Donnerstag den 27. Januar. Königliche Schauspiele. 22. Vorstellung. (80. Vorstellung im Abonnement.)

Fünfte und vorletzte Gastdarstellung der Fräul. Clara Ziegler, Königl. Bayerische Hof-Schauspielerin. Auf vielseitiges Verlangen: „Der Vicomte von Létoridres, oder: Die Kunst zu gefallen.“ Lustspiel in 3 Akten, frei nach Bayard von Carl Blum. Vicomte von Létoridres: Fräul. Clara Ziegler.

Rheinische Eisenbahn.

Taunusbahn. Abfahrt: 6.45 - 8.13.45 - 11.10.45 - 11.50.2.33.45 - 3.56.45 - 4.48 (bis Mainz). - 5.30.45 - 6.30.45 - 7.16.45.8.55. - 10.8 (bis Mainz).

Ankunft: 7.48. - 9.12.45 - 10.33.45 - 11.35.45 - 1.1.45 - 3.8.45.8.36 (von Mainz). - 4.31. - 5.7.45 - 6.26 (von Mainz). - 7.6.45.8.52.45 - 10.25.

Rheinbahn. Abfahrt: 7.40. - 8.58.45 - 11.22.45 - 2.58.45 - 4.55.8.20 (bis Radesheim).

Ankunft: 7.15 (von Radesheim). - 11.22.45 - 2.35.45 - 3.38.45.7.43.45 - 9.5.45. \* Schnellzüge. - † Verbindung nach und von Coblenz.

Diestertweg's Testament (1865).

Sein Gutachten über Landes- und allgemeine Volksschule?

(Schluß.)

In den ihre Angelegenheiten selbst verwaltenden Communen verfügen die von den Bürgern frei gewählten Behörden über die allgemeine Jugendbildung. Da ist kein Grund zur Furcht, die Freiheit werde beschränkt, vorhanden. Die Bürger wählen die Stadtverordneten, diese den Magistrat, beide zusammen verwalten ihre Aemter im Namen und Auftrage der Wähler, und die Voraussetzung, daß sie den Willen derselben ausführen, ist selbstverständlich. Daher nicht abzusehen, wie etwas geschehen könne, was die Bürger selbst nicht wollen. Die Freiheit der Bewegung ist gerade dadurch verbürgt. Von der Beforgnis des exclusiven, einseitigen Einflusses einer politischen Partei kann also keine Rede sein.

8) Der Vorwurf der religiösen Vernachlässigung. Derselbe enthält nach meiner Meinung eine Mehrheit von Vorurtheilen und Irrthümern.

Man meint, die Kinder nicht früh genug mit kirchlich confessionellen Bekenntnissen, mit Glaubenslehren und Sagenen bekannt, wie man zu sagen pflegt, „gläubig“ machen zu können. Man leidet von dieser Gläubigkeit in traurigem Irrthum die sittlich „religiöse Gesinnung“ ab, trennt darum die Kinder nach der Confession ihrer Eltern von einander und macht sie mit den Trennstücken der Confessionen bekannt u. s. w.

Aber welchen Einfluß haben die letzteren auf die religiös-sittliche Gesinnung, auf welche es allein ankommt? Was tragen die Dogmen, übervernünftig und unbegreiflich, dazu bei? Haben nicht alle Hauptreligionen, die auf der Erde erschienen sind, die wesentlichsten Lehren wahrer Religion (Vorsehung, Verehrung, sittliches Leben und thätige Menschenliebe) mit einander gemein? Sollten daher nicht alle Kinder in dieser Gemeinschaft religiös unterrichtet werden können? Aber was bedeutet überhaupt der bloße Unterricht ohne den Geist, ohne den Hauch der religiösen Gesinnung in dem Erzieher und in seiner Umgebung?

\*) Daß im freien Staate, in welchem absolute Gewissens- und Culturfreiheit zu herrschen hat, es jedem Vater freistehen muß, über die religiöse Bildung seiner Kinder frei zu verfügen, sie also an religiöser Unterweisung Theil nehmen zu lassen oder davon zurückzuhalten, versteht sich von selbst. Obligatorisch darf kein confessioneller Religionsunterricht sein.

Nach meiner Ansicht ist die Zeit reif für den Fortschritt, der durch die gemeinliche öffentliche Erziehung der Jugend in nicht confessionellen Anstalten für große Religiosität, für Humanität, für die edle Tugend der Toleranz und andere große Tugenden erreicht werden würde. Ich will an ein Beispiel erinnern, an den Schweizercanton Thurgau. Hier besuchen alle Kinder dieselbe Schule. Bald haben sie katholische, bald evangelische Lehrer, je nachdem die Bürger die Wahl treffen, bei der sie sich nicht von confessionellen Rücksichten, sondern von der Lehrfähigkeit und dem Charakter der Wahlcandidaten leiten lassen. Die Lehrer übernehmen den oben bezeichneten religiösen Unterricht, indem sie das Confessionelle den betreffenden Geistlichen überlassen. Ein vertrauenswerther Mann schildert die Wirkung dieser Schulen in den Worten: „Ich habe noch nie eine confessionelle Spannung zwischen den Schülern wahrgenommen, und ich bin überzeugt, daß Vertrauen und Liebe durch patriotische Schulen befördert werden u. s. w.“ Wie kann es anders sein? Wer von Denjenigen mag das zu leugnen, die nicht verlernt haben, was Religion eigentlich ist? Ich bleibe bei meinem alten Satze: „Die confessionellose Schule ist die pädagogische Schule.“

Aber es sei, man will sie nicht. Ist damit die gemeinsame Schule aufgehoben? Können die Kinder nicht allen übrigen Unterricht mit Ausnahme des Religionsunterrichts gemeinschaftlich haben? Kann man nicht Simultan- oder Communalschulen errichten? Lernen dadurch, nicht durch elende Worte, sondern durch die That und durch lebendige Erfahrung, die Kinder nicht, was so unendlich wichtig ist, daß es bei dem Werth und der Schätzung des Menschen auf ganz andere Dinge ankommt als auf Kirchbekenntnisse, lernen sie nicht mit Andersdenkenden und -Glaubenden trotz der confessionellen Verschiedenheit in Eintracht und Frieden zusammen zu leben? Religiös geschiedene Schulen erzeugen nur zu leicht Absonderung, Hochmuth, Menschenverachtung, Verschrobenheit, Aberglauben, Keckergebanen, Keckerhals und andere Teufeleien — gemeinsame Schulen erzeugen auf dem allein richtigen, nämlich dem praktischen Wege: ächte Humanität, wahre Religiosität.

Der Vorwurf religiöser Verwahrlosung in den den Kindern aller Confessionen zugänglichen Schulen schlägt in das direkte Gegentheil um.

„Das Volk, welches die beste Schule hat, ist das erste Volk; ist es dies nicht heute, so wird es dies morgen sein.“

(Dritte Herrensitzung der Gesellschaft „Sprudler.“) Nachdem die „Eise“ den närrischen Dignip besiegten, die Empfangsfeierlichkeiten vorüber und die Ehrencompagnie nebst Musikkorps abgezogen waren, schickte Jupiter Zeus sich an, die verkappte Verammlung in gebundener Rede und mit ungebundenem Humor zu begrüßen. Mit geübter Hand schleuderte der närrische Donnerer seine Blicke nicht nur im Saale umher, sondern auch weithin in entlegene Welttheile, denn die Narrheit ist in Wahrheit eine Cosmopolitanerin. Denn er nickte, dann schlug es stets im Dreißiger ein, und Dignip wie Haus erdröhnten vom Donner des Weisfalls. Mit anderen Worten: die Anrede bestand aus unvollendeten Strophen, deren jedesmalige Culminationspunkte das gefällige Dreißiger in Gestalt von populären Melodien hinzufügte. J. B. nachdem Stroussberg in seinem moskowitzischen Studierzimmer skizziert worden war, spielte plötzlich die Capelle mit etatlicher Wehmuth „Einsam bin ich nicht alleine u.“ Einer, Stephan dem Germanisirer gewidmeten Strophe folgte „Halla Hallo mit Reischeninnall“ ganz naturgemäß. Der kleine Postillon und nachdem Ughatus, der österreichische Kanonerich, ein Loch genommen und die nötige Dose von Messing darum gegossen hatte, zog er unter den „electrisirenden“ Klängen des „Immer langsam voran u.“ in den Krieg, um entweder zu siegen oder — sich pensionieren zu lassen. — Es hätte nicht dieser simulirenden Anrede bedurft, um dem nun folgenden Protokoll des Sprudler B. einen grandiosen Erfolg zu sichern, da dieses selbst ein Reizmittel und zwar den Wein zur Grundlage hatte. Es war gewiss ein Kunststück, jeden Vortrag der vorletzten Sitzung in Verbindung mit dem edlen Nebenstoffe zu bringen, aber trotzdem gelang es dem genialen Protocollisten, ohne daß er genötigt gewesen wäre, die Dinge bei den Haaren herbei zu ziehen. Als er mit den Worten schloß: „Gibt es doch kein närrisch Leben ohne guten Wein“, beohtete ihn doppelter Hervorwurf. — Sprudler R. ließ sich alsdann vom „hinkehenden Teufel“ in aller Herren Länder herumführen und deren Eigenthümlichkeiten erklären. Dieser hinkehende Teufel war jedenfalls kein dummer Teufel, wie besonders seine Wiesbadener Handglossen bewiesen. Er brachte dabei auch die gänglich neue Localfrage auf's Tapet, an welcher Stelle eigentlich die Wiesbadener Börse erbaut werden solle und beantwortete dieselbe dahin, daß wohl am Wartthum das geeignetste Terrain sei, da in solchem Falle schlechte Papiere unbedingt steigen müßten, die sie noch zur Börse kämen. — Sprudler B. sang Schumann's „Wanderlied“ und erntete hümmischen, wohlverdienten Hervorwurf. Sprudler W. begleitete am Piano. — Sprudler Sch. debütierte mit einer sogenannten Jungferrede. Es war dies jedoch ein überaus kunstvoll gearbeitetes Noval, zusammengesetzt aus den Namen zahlloser Opern, Dramen, Komödien, Possen und blühendem humoristischer satyrischem Gesinn, welches einem Reflor der Rathhalla Ehre gemacht haben würde, so daß allenthalben das Bedauern ausgesprochen wurde, daß das neue Gestirn sein blendendes Licht so lange unter den Scheffel übertriebener Bescheidenheit gestellt habe. — Die Sprudler A. K. und B. S. sangen nunmehr „Der Strauch erzittert“. Beider Stimmen sind in ihrer harmonischen Verschmelzung wie für einander geschaffen und verfehlen auch ihre Leistungen nicht, einen glänzenden Erfolg zu erringen. Sprudler L. accompagnirte. — Eine imposante negative Gestalt, welche wir letzthin in verschwommenen Umrissen gesehnet, war diesmal in positiver erschütternder Realität erschienen und wurde schon gleich beim Einzuge mit allgemeinem Jubel begrüßt. Einen Vortrag hatte sie (oder eigentlich „Vice“ J. B.) leider nicht, denn die Illustrationen dazu, seine Perien, hatte er „da droben auf dem Berge“ vor die Schwalbe ge-



worten; hat dessen aber verlas er eine Epistel an den Inhaber des „Trennungem“ und „Platte-Ordens mit Vorsetz“, nebst Einlagen an diverse Freunde, die sich in neuerer Zeit um ihn Sorge gemacht hatten; auch wie zählt zu denselben. Misericordia, wie hieß er uns auf die Finger! Und wir hatten es doch so gut mit ihm gemeint; besonders der treuherzige Naturdichter. Aber es ist nur die alte, ewigene Geschichte: Undank ist der Welt Lohn! Man kann sich einen Begriff von den gewählten Ausdrücken dieses Schreibbriefes machen, wenn man erfährt, daß er sogar dem Sprudelspräsidenten, als Dank für seine Treue, inskribierte, er sei ein „graumilcher Don Juan“, wofür er doch sicherlich im Reichstage zur Ordnung gerufen worden wäre. Hoffentlich hat er jetzt sein bekommenes Herz hinlänglich entbürdet, um auch in niedriger als die „Platte“ gelegenen Regionen freier zu atmen und von den veredelnden und verjüngenden Wassern des Sprudels dauernd zu schürfen. — Der Privatgelehrte von neulich, Sprudler G., lieferte einen ergänzenden Beitrag zur Geschichte Roms, den er seinem Conventions-Regiton entnommen. Was wir daraus aufzufassen haben, ist ersens der makellos sächsischen Stil, welcher ungemein an „Blümliches Koffer“ erinnert. Zweitens wurden Romulus und Remus nicht auf dem Jordan, sondern auf der Tiber ausgelegt und nicht von einem Kralodil, sondern von einer Seeschlange großgelugt, wie jedes Rhinoceros weiß. — Das „Jägerfrühstück“ der Sprudler J. und Sch. mit Gesang und Latein erfreute sich, ähnlich wie der lehrerwähnte Vortrag, großen Beifalls. — Theaterkritiker und Sprudler K. aus Mainz gab eine höchst ergötliche, mit zahlreichen Erläuterungen versehene Definition der beiden Benennungen „Wahrheitsmündchen“ und „Lügenmäulchen“. Obgleich es unumgängliche Ausnahmen gibt, sind die Mängel im Allgemeinen weder auf den Kopf, noch auf den Mund gefallen und der in Rede stehende ganz gewiß nicht, wie die treffenden Wiesbadener, Mainz und Allerwelts-Randglossen zur Genüge belaudeten. — Sprudler E. sang die sogenannten „beiden Dragoner in Civil“ mit zwergheller Schütterader Mimik und mußte eine sehr gelungene locale Einlage auf allgemeines Verlangen wiederholen. — Das letzte Duodlibet eines Musik-Enthusiasten“ sang Sprudler A., doch wurden die Hauptpunkte der Piece leider durch unzeitiges Applaudiren einigermaßen verbunnt. — Sprudler G. beschrieb in gelungener Coupletts die Rheintreise eines ins Berlin'sche übersehten Engländer, dem der Rhein für eine Provinzialstadt wie Ebn ein ganz netter Fluß dünkt, wenn er gleich nicht ganz so schlammig wie die schöne graue Spre ist. — Obgleich die Damenführung erst am Samstag in 8 Tagen anberaumt ist, ließ es sich doch auch diesmal ein weibliches Wesen nicht nehmen, dem Sprudel einen Besuch abzustatten. Da die Tische etwas dicht besaunnen standen, so mußten sie vorerst weiter auseinandergerückt werden, damit die Sphäre der Kinderstube im Vorbeigehen das stärkere Geschlecht nicht von den Stühlen sege. Ihre „Range“ hätte sie sichtlich dabei lösen können, da dieselbe durch die Beschränkung während 15 Minuten die Sitzung unterbrach. Wenn der Eur-Director minderjährigen Babies den Zutritt zu den Curjaal-Willen verweigert, so könnte doch auch der Sprudel-Präsident dem vorangegangenen gut'n Beispiele folgen. Aber nicht genug mit dem unmündigen Geschrei, die dicke Amme mußte auch in einem fort ihr

Schlaf Kindlein, schlaf,  
Sei immer fromm und brav“

hören und allerhand Angelegenheiten einfließen, die gewiß für Kinder-ohren völlig unverständlich waren. Desto mehr aber schienen sie den Erwachsenen zu gefallen und endlich konnte die dralle Dirne sich nur mit Gewalt losreißen. — Den Schluß der Sitzung bildete ein Politisch-Zwiesgespräch des Panphilipp und Birreche (Sprudler W. und Schw.), die meist über locale Fragen ihre unmaßgeblichen Meinungen austauschten. Erstere aber sind ein Wespenstich, welches wir hier hübsch in Ruhe lassen wollen, aus Furcht, wir möchten (um mit dem Bierreche zu reden) einen Diameter zu hoch oder einen Hexameter zu niedrig setzen. — Von den drei allgemeinen Liedern waren diesmal nur zwei vom Sprudler U., das dritte hatte Sprudler D. eingereicht. Ein viertes, mit unoffenbartem Verfasser, wurde für nächstes Mal auf Eis gelegt.

O. K.

Gemeinderathssitzung vom 24. Jan. Die im Distrikt „Wänzberg“ abgehaltenen drei Holzversteigerungen werden genehmigt. — Das von dem hiesigen Bürger-Schützen-Corps s. J. eingereichte Gesuch um Verpachtung einer Waldfläche zur Vergrößerung ihres Schießplatzes unter dem „Eichen“ hat den Instanzenweg durchlaufen und liegt heute wieder vor. Von der Verwaltungsbehörde wird verlangt, daß bezüglich der Waldausweidung die Genehmigung des Bürgerausschusses eingeholen sei, das Fort-Inspectionsamt spricht sich ganz gegen das Project aus und die Königl. Oberförsterei hat nichts dagegen einzuwenden, wenn die Schützengesellschaft einen jährlichen Pacht von 8,70 Mark als Entschädigung zahlt und schlägt vor, die betreffende Waldfläche dem Verein auf 12—18 Jahre zu verpachten. Der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Lang, und Herr Dr. Schirm sprechen sich für Genehmigung des Gesuchs aus, zumal wenn die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen würden. Auch komme in Betracht, daß das von der Bürgergesellschaft sich alljährlich nur einmal wiederholte und daß dies ein Volksfest sei. Der Gemeinderath genehmigt mit Stimmenmehrheit, dem Gesuche auf unbestimmte Zeit stattzugeben. — In Betreff der Angelegenheit, ob die Anlage von Wänerhöfen einer baupolizeilichen Erlaubnis bedürfe, ist Herr Oberbürgermeister Lang der Ansicht, daß zu einer Veränderung des einschlagenden Paragraphen der Baupolizei-Verordnung eine Veranlassung nicht vorliege, da sich für jeden einzelnen speziellen Fall etwas Bestimmtes nicht sagen lasse. Damit ist nicht gesagt, daß die Anlage aller Hünerhöfe der Verordnung unterliegen und während Herr Medel glaubt, der eubische Gehalt müsse hier in Betracht kommen, beschließt der Gemeinderath, daß keine Veranlassung vorliege, daß die fragliche Verordnung bestimmter auszusprechen sei. — Durch

den Herrn Schulinspector Dr. Kuhn wird das Resultat der Berathung der Schuldeputation betreffs der zu beschaffenden Schulräume in Anbetracht der jetzt überfüllten Classen der Elementarschulen vorgetragen. Die Schuldeputation fordert hiernach jetzt nur noch drei Schulräume, während sie bei Eintritt der Bedürfnisfrage auf acht solcher Räume bestanden. Bei Verathung dieser Frage ist zu Grunde gelegt worden, wie viel Kinder am 1. April cr. Aufnahme finden werden, unter Berücksichtigung der in Zugang kommenden aufgelösten Schwesternschule. Durch die Trennung der Geschlechter wird es ermöglicht, daß die Mädchen in der Mittelschule auf dem Markt und die Knaben in der Mittelschule in der Lehrstraße untergebracht werden. Hiernach ist festgestellt worden, daß dem Bedürfnis durch Beschaffung von nur drei Schulräumen auf einige Zeit Rechnung getragen wird. Schließlich beantragt die Schuldeputation, der Gemeinderath wolle das ihm offerirte Bechtold'sche Local miethen und dorthin die Zeichenschule der Gewerbeschüler verlegen und den bisher benutzten Zeichenaal in der Lehrstraße zu Schulzimmern einrichten. Herr Sec. Reg.-Rath Dr. Kirnhaber hatte in der betr. Sitzung der Schuldeputation zu Protocoll erklärt, daß er aus dem Grunde dagegen stimme, weil ein Bedürfnis nicht vorliege. Herr Dr. Schirm bemerkt hierzu, er sei in der letzten Sitzung der Schuldeputation nicht anwesend gewesen, könne aber nur die Frage als eine glückliche Lösung erachten, da das Ganze nur ein Provisorium sei. Daß die beiden Säle in 4 kleine Zimmer getheilt würden, hält Herr Dr. Schirm auch nicht für praktisch. Herr Dr. Kuhn hatte schon in der Schuldeputations-Sitzung dafür plaidirt, daß an der Maximalzahl von 80 Schülern in einer Classe fest gehalten werden möge, während jetzt 109 gegen die Vorschrift in eine Classe zusammengebrängt seien. Herr Gaab hält es für schwerig, zwei Classen Zeichenschüler in einem Raum unterzubringen, da außerdem zwei Lehrer nöthig und hierdurch dem Gewerbe-Verein Kosten verursacht würden. Nach Schluß der Debatte wird der Antrag der Schuldeputation angenommen und Herr Gaab bei der Wahl eines geeignet erscheinenden Locals zugezogen. — Der Herr Oberbürgermeister bringt den Beschluß des Bürgerausschusses in seiner letzten Sitzung, bezüglich des von der bestellten Commission erstatteten Berichts über Errichtung einer Schule in der oberen Rheinstraße, zur Kenntniß der Versammlung. Herr Dr. Berlé ergreift hierüber zunächst das Wort und bemerkt, er habe sich schon im Jahre 1873 für ein Concurrenz-Ausschreiben der Pläne ausgesprochen und könne nur seinen früheren Antrag wiederholen. Die Gemeindebehörde könne sich mit dem Staat, der sich seine Pläne anfertige und die wieder von den eigenen Technikern geprüft würden, nicht messen. Wir hätten nur einen Techniker und das demselben beigegebene Personal seien nur Dilettanten. Man habe es in ähnlichen Fällen, z. B. bei Anfertigung von Plänen über Bebauung des Dern'schen Gartens, ebenso gemacht, gleichfalls bei dem Vorshuß-Vereins-Gebäude. Obgleich keiner der Pläne angenommen worden sei, so habe man Jemand beantragt, der das Beste aus diesem gelieferten Material entnommen habe, und so glaubt Redner, möchte man auch im vorliegenden Fall verfahren. Herr Medel: Daß ich mit dem Gutachten der Commission vollständig einverstanden bin, brauche ich wohl nicht näher zu erörtern; hätte aber Herr Dr. Berlé den Antrag nicht gestellt, dann hätte ich ihn gestellt. Die Dringlichkeit der Sache nöthigt uns, den Plan kurzhandig auszusprechen. Ich glaube, daß die Architekten, welche sich an der Concurrenz beteiligen, bis zum 1. April die Pläne fertigstellen können, während unsere Arbeit zu thener kommt. Herr Dr. Schirm ist nicht der Ansicht. Unsere Schulen seien alle vom sächsischen Baumeister ausgeführt und macht es demselben Vergnügen, in architektonischer Weise etwas zu leisten. Wenn wir nun bisher so verfahren haben, so weiß ich nicht, warum man bei dem neuen Stadtbaumeister ein anderes Verfahren einhalten will. Das Programm bestimmt ganz genau, so und so soll gebaut werden. Aus diesem Grunde halte ich es nicht für eine so große Aufgabe und möchte verfahren wissen, wie auch früher. Auch Herr Vocker kann sich nicht für den Antrag des Herrn Dr. Berlé aussprechen und bemerkt noch, daß auch ein Mitglied der Commission einen bestimmten Antrag gestellt habe, solchen aber habe wieder fallen lassen. So viel bekannt, habe der neu ernannte Assistent des Herrn Stadtbaumeisters eine Schule selbstständig ausgeführt und zwar zur Zufriedenheit, wie dies aus den Zeugnissen zu ersehen sei. Warum sollte unser Stadtbaumeister, nach dem engen Rahmen, der ihm gestellt ist, nicht einen schönen Plan ausfertigen können? Herr Dr. Berlé: Ich habe kein Mißtrauen gegen unseren Stadtbaumeister, wie vielleicht Herr Dr. Schirm glaubt, hiergegen muß ich mich verwahren. (Herr Dr. Schirm einfallend: Mißtrauen habe ich nicht gesagt.) Wie die Verhältnisse heute liegen, führt Herr Dr. Berlé fort, muß ich mich dagegen aussprechen. Ich wissen mehr wie Einer. Trotzdem wird und soll der Bau von unseren Technikern ausgeführt werden. Was den Zeitverlust anlangt, so glaube ich, daß wir auf diesem Wege schneller zum Ziele gelangen. Herr Schmidt ist gegen den Antrag des Vorredners und zwar aus Zweckmäßigkeitsgründen, weil die Schule so schnell als möglich beschafft werden solle. Durch die gemachten Erfahrungen an dem Vorshußvereinsgebäude sc. sei hinlänglich erwiesen, daß durch das Ausschreiben der Pläne nur Zeitverlust eintrete und bittet Redner sich dafür auszusprechen, daß der Plan hier angefertigt werde. Herr Gaab: Wenn die Sache befördert werden soll, dann muß die Angelegenheit dem Herrn Stadtbaumeister übertragen werden. Wenn aber Zeit ist, dann schreibt man eine Concurrenz aus, und selbst wenn die Pläne einlaufen, dann wird der Stadtbaumeister doch den eigentlichen Plan ausfertigen haben. Herr Medel ist ebenfalls gegen das Ausschreiben der Pläne, ist vielmehr dafür, daß der Stadtbaumeister eine oder mehrere Entwürfe entwirft, um desto schneller über diesen Punkt hinaus zu kommen. Herr Dr. Schirm zählt noch ein Beispiel bezüglich der Erbauung einer zweiten Kirche an. Herr Architect Medelburg: Ich bin gegen eine Concurrenz, weil es sich nicht lohnt. Wir haben Beispiele genug an unseren



Schulen, daß man hierin gar nicht irre gehen kann. Herr Küßberger hebt noch hervor, daß die Ausarbeitung der Pläne auf unserem Stadtbauamt zu lange Zeit in Anspruch nehmen. An dem Plan für den Schulbau in der Bleichstraße sei über ein Jahr gearbeitet worden und sei er dafür, daß, wenn man solche Pläne haben wolle, man dieselben aufschreiben lassen möge. Diese Behauptung wird von dem Herrn Oberbürgermeister dahin berichtigt, als der Herr Stadtbaumeister mit dieser Arbeit im Februar begonnen habe und dieselbe im October fertig gestellt gewesen sei. Es wird hierauf die Frage an den Herrn Vorsitzenden, ob die Pläne für die beiden Schulen auf dem hiesigen Stadtbauamt angefertigt werden sollen, zur Abstimmung gebracht und dieselbe mit 8 gegen 6 Stimmen angenommen. — Der evangelische Kirchenvorstand hat aus Anlaß der letzten Sitzung der größeren Kirchengemeinde-Versammlung die Verhältnisse des Rathhanssaales einer Beratung unterzogen und bei dem Gemeinderath den Antrag gestellt, ob es nicht rathsam sei, durch Anlage eines erhöhten Bodens und Anbringung einer Windfanghülse dem unerquicklichen Verweilen in diesem Saale etwas zu hemern. Der Herr Oberbürgermeister bemerkt hierzu, der Bürgerausschuß benutze schon so lange diese Lokalität und sei von demselben noch nie ein derartiger Antrag gestellt worden. Es wird beschlossen, zu antworten, daß man in der angenehmen Lage sei, mitzutheilen, daß die Renovation dieses Saales bereits Gegenstand näherer Erörterungen geworden sei. — Das Gesuch mehrerer Bewohner der Lauenstraße um Anlage eines Asphalttrattoirs für ihre Kosten von der Duerstraße bis zur Geisbergstraße geht zum Zwecke der Anfertigung eines Kostenanschlags an das Stadtbauamt. — Herr Medel referirt Johann, als von der Stadt beauftragter Commissarius, zum Recursgesuche der Herren Gebrüder Adolph und Julius Hartmann wegen verweigert Concession zum Fortbetriebe einer Firnisfederei. Denselben war durch Decret der vormals Nassauischen Polizeidirection in 1863 die Erlaubniß zu einer solchen Anlage auf Widerruf erteilt worden und unter der Voraussetzung, daß durch diese Anlage keine Anzuträglichkeiten und Belästigungen für die Nachbarschaft entstehen. Jetzt, nachdem fast rund um Häuser erricht, auch die Ausführung der Hellmundstraße bis zur Enserstraße genehmigt ist, hat die Polizeidirection den Fortbetrieb dieser Firnisfederei bei Strafe untersagt. Nach einer bei der Regierung unter Zugziehung des bestellten Commissars und den anliegenden Nachbarn stattgefundenen Conferenz hat sich diese Behörde dem Antrag der Polizei-Direction angeschlossen, auch hatte hierbei Herr Medel den Auftrag Namens des Gemeinderaths, sich gegen das Project auszusprechen. Nachdem nun die Herren Gebrüder Hartmann bei dem Handels-Ministerium Recurs ergriffen, gibt Herr Medel sein Gutachten dahin ab, daß er sich aus dem früher angegebenen Gründen aussprechen müsse und führt hierzu aus, das Gebäude (Gartenhäuschen), in welchem das Kochen von Copalfirnis vorgenommen werde, sei einseitig und habe einen hölzernen Dachstuhl. Die in nächster Nähe befindlichen Gebäude verlieren durch diese Anlage an Werth und wenn auch nach dem Gutachten des Herrn Geh. Hofrath Dr. Fresenius keine Belästigung verspürt und die Bewunderung darüber ausgesprochen ist, wie sich die Nachbarn hierüber beschweren könnten, da alle Gase und Dämpfe vollständig verbrannt würden, so kann sich Referent doch nicht dafür aussprechen, es sei denn, daß das jetzige Gebäude abgelegt und dasselbe mit einem Schornstein versehen werde, welcher 3 Meter die nächstgelegenen Gebäude überragt. Herr Saab bebauert zwar auch, daß die Straße noch nicht durchgeführt sei, muß jedoch der Ansicht des Herrn Medel widersprechen und glaubt, daß man doch dem Gutachten des Herrn Geh. Hofrath Dr. Fresenius Glauben beimessen könne. Was die Feuergefährlichkeit anlangt, so bemerkt Redner, daß dies nicht so gefährlich sei, das Gebäude sei 20' von der nächsten Brandmauer entfernt und glaube er, beantragen zu sollen, noch ein ärztliches Gutachten einzuholen. Herr Architekt Mecklenburg kann sich nicht denken, wie der üble Geruch die Nachbarschaft belästigen könne. In Bezug auf die Feuergefährlichkeit könne man den Herren Gebrüder Hartmann aufgeben, das Haus zu wölben. Soweit dem Redner bekannt, würde vielleicht alle 14 Tage ein Topf mit 6 Pfund Copal und 80 Pfund Leinöl gelocht, was doch gewiß nicht den Begriff einer Fabrik darstelle. Herr Dr. Verke: Ich habe die Fabrik nicht gesehen, auch das Gutachten des Herrn Dr. Fresenius nicht gelesen; ich bin aber selbst Firnisfabrikant gewesen und kann also aus Erfahrung sprechen. Wenn die Commission einen derartigen Ort besichtigt, dann ist Alles recht schön und gut, und wenn dies geschieht, dann ist die Fabrikation den Arbeitern, welche weder Chemiker noch wissenschaftlich gebildete Leute sind, überlassen. Ich glaube, daß man sich die Sache so weit wie möglich vom Halse schafft. Nachdem Herr Medel das Gutachten des Herrn Dr. Fresenius zur Verlesung bringt, bemerkt derselbe, daß er nun wahrgenommen habe, daß die Herren Gebrüder Hartmann Alles gethan hätten, daß gegen den früheren Beschluß des Gemeinderaths contravention werde. Wegen dieser Aeußerung bemerkt der Herr Vorsitzende: Herr Medel, ich dulde nicht, daß den Herren, welche sich heute für das Gesuch ausgesprochen, eine solche Beschuldigung untergeschoben wird, und glaube nicht, daß sich einer derselben zu etwas Anderem hat bestimmen lassen. Zum Schlusse bemerkt noch der Herr Oberbürgermeister Lang: Wir haben uns früher einstimmig dagegen ausgesprochen und handelt es sich jetzt um eine neue Concession. Wenn man die Versicherung hätte, daß der Betrieb in der bisherigen Weise geschähe, würde ich mich auch nicht dagegen aussprechen. Der Gemeinderath beschließt, sich in der von Herrn Medel beantragten Weise auszusprechen. — Das Gesuch der Pferdebahngesellschaft, betreffend Anlage einer Weiche in der Friedrichstraße, gegenüber dem Museum, wird in einer in dieser Woche noch abzuhaltenden Sitzung zur Vorlage kommen.

§ Wiesbaden, 23. Jan. (Königliche Schauspiele.) Das Winter-Abonnement war in beiden Gebieten, dem der Oper wie des Schauspielers, vielversprechend aufgetreten. Während jedoch in dem letzteren eine rege Thätigkeit sich bis zur Stunde erhalten hat, ist in der Oper seit geraumer Zeit wieder eine gewisse Stagnation in Bezug auf Neueinführungen eingetreten; seit der Rumpfhensel der theueren „Melusine“ warten wir vergebens auf die Novitäten, die uns in Aussicht gestellt waren. Woran liegt das wohl? Das Operpersonal ist so vollständig, wie dies je der Fall war; das Fach des lyrischen Tenors und des Baritons ist doppelt besetzt, alle übrigen Fächer sind durch gute Kräfte vertreten, von denen allen man sagen kann, daß sie Streben besitzen und den Drang nach recht lebhafter Verwendung fühlen. Und doch werden einzelne Kräfte so selten beachtet, während andere so oft in jeder Oper auftreten. Daß durch den letzteren Umstand das Repertoire einseitig wird, ist keine Frage. Um auf die gehofften Neueinführungen zurückzukommen, ist der Mangel an solchen also keineswegs in dem Operpersonal selbst begründet. Wir dächten, daß wenn man dieselbe Energie, mit der man zum Anfange die keineswegs dankbare „Melusine“ ins Werk setzte, nur noch ein zweites Mal ausgedehnt hätte, wohl drei Neueinführungen während dieser Zeit zu ermöglichen gewesen sein würden. Für heute wollen wir es bei diesen Andeutungen bewenden lassen und hoffen nicht in die Notwendigkeit versetzt zu werden, dieselben weiter auszuführen. Wir glauben den Interessen des Theaters alle Aufmerksamkeit zugewendet zu haben; das Publikum, dem indess die Presse ebenso gut gilt, würde mit Recht und der Publizität zeigen, wollten wir nicht auch seinen warm gelegten und auf Grund von Versprechen gerechtfertigten Wünschen Ausdruck geben. Und die Stimme des Publikums beginnt in letzterer Zeit Angesichts der berührten Defecte sich ziemlich vernehmbar zu erheben. Mit diesen Bemerkungen soll nun keineswegs das Gute, was uns die Oper bisher, wenn auch in dem alten Repertoire-Rahmen, geboten, in den Schattien gestellt werden. Wir hätten mitunter ganz vortreffliche Aufführungen — erwähnen wir nur den „Holländer“, den „Hans Heiling“, die „Martha“, die „lustigen Weiber von Windsor“ aus der vorhergegangenen Woche. „Hilina“ tritt selten auf, und mit Recht. Er ist den romantischen Anschauungen entsprechend, die zur Zeit seiner Composition die Strömung beherrschten, liegt also der nüchternen Gegenwart schon etwas ferne; allein seine vortreffliche Musik wird immer wieder von Zeit zu Zeit gerne gehört, und wird noch gehört werden, wenn die Hand der Melusine unserer Bühne längst wieder fremd geworden sein wird. Ist ihm auch die befriedigende Klarheit der klassischen Schule nicht verliehen, so bezaubert er doch immer durch sein tiefes Gemüthleben, die Aussprache der Wehmuth, Sehnsucht, Liebe, die jüde Heiterkeit in den Zeichnungen des Volkslebens, die dichter-schönen Klänge des Geisteswebens. Herr Philippi ist ein ganz vortrefflicher Repräsentant der Titelrolle; seine Arie „O laß die Teure niemals wanken“ war ein Meistergebilde. Ebenso ist, um nicht die Verdienlichkeit aller übrigen Darsteller nominell zu machen, Herr Wardeel ein tüchtiger „Konrad“ im Marquisen Sinne. Die „lustigen Weiber“ traten regelmäßig als Sonntags-Oper auf, und als solche mögen sie passiren, doch nicht allzu oft. Die „Martha“ muß gar oft gute Miene zum bösen Spiele machen; kaum ist sie in der Rolle erschienen, so muß sie auch schon wieder als Ländchen auftreten; gleichwohl besundernd man sich immer wieder mit ihren anmuthsvollen Melodien. Die Titelrolle ist eine der besten der Fräulein v. Vogel. Was übrigens die Oper selbst dieser Sängerin nicht als Folge ihrer Kunstfertigkeit bietet, ersetzt dieselbe durch die Einlagen der Prosa'schen Variationen, die sie mit großer technischer Vollendung singt. Auf den Fortschritt dieser strebenden Künstlerin scheint man nicht sehr Bedacht zu nehmen; Fortschritt wird gemeist durch die Praxis erzielt, und bei einer so seltenen Verwendung kann davon eigentlich gar keine Rede sein. Daß diese Kraft unserer Bühne nicht erhalten bleibt, darf nicht maßgebend erscheinen! Herr Peltz ist für den „Lyonel“ wie geschaffen. Wenn wir uns im Regulator „Joseph“ schon so anerennend über ihn aussprechen konnten, so konnte dies doch nicht von einer Seite der Darstellung gelten — dem Wohlworte der einladenden ersten Weisen des aller Leidenschaft, allem Kampfe der Gegenüber „Joseph“, während das formale, academische Gepräge der Declamation die andere und noch unerrichtete Seite bildet. Von einem „Lyonel“ wird aber letzteres nicht gefordert, und darum erfüllt Herr Peltz als solcher in dem Wohlworte der Stimme seine Aufgabe hier vollkommen. Den „Holländer“ sang Herr Massen diesmal besser als je; einzelne Momente im ersten Act waren wirklich künstlerisch gegeben.

? Da die Pockenkrankheit an mehreren Orten des diesseitigen Verwaltungsbereichs zum Ausbruch gekommen ist und sich immer weiter verbreitet, so sind die Impfpunkte durch Verfügung Königl. Regierung ausgewiesen worden, sich mit Lympho zu versehen.

? In der vorgestrigen geheimen Sitzung des Gemeinderaths wurde beschlossen, die Verhandlungen über anderweite Verpachtung der Localitäten des Nerobergs so lange zu reponiren, bis der Bürgerausschuß sich über die ganze Anlage schlüssig gemacht hat; sodann wurde ein den einstimmigen Antrag der Schuldeputation beschloffen, Herrn Schulinspector Dr. Rubin nicht definitiv anzustellen.

\* Gestern Nachmittag ist der neue Oberpräsident unserer Provinz, Herr von Ende, hier eingetroffen und im Gasthof „zum Adler“ abgesehen.

— Die Bataillone des Fuß-Artillerie-Regiments No. 15 erhalten an Stelle ihrer bisherigen Benennung „Hannoversches Fuß-Artillerie-Bataillon No. 10“ und „Hessisches Fuß-Artillerie-Bataillon No. 11“ nunmehr die Bezeichnung: „1. (Hannoversches) Bataillon“, 2. (Hessisches) Bataillon“. Die Compagnien desselben Regiments werden von 1 bis 8 numerirt.



## Bekanntmachung.

Mittwoch den 26. und Donnerstag den 27. Januar l. J., jedesmal Vormittags um 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen in dem Hause Sonnenbergerstraße No. 6 dahier noch sehr gut erhaltene Holz- und Polstermöbel jeder Art, feine Glas- und Porzellanwaaren, Luxusgegenstände, Betten zc. zc. gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 22. Januar 1876.

Im Auftrage:

R a u s, Bürgermeisterei-Gehülfe.

8285

## Holzversteigerung.

Freitag den 28. Januar Nachmittags 3 Uhr läßt Herr W. Gall eine weitere Partie trockenes, buchenes Scheitholz, nach Waldmaß gefest, in größeren und kleineren Quantitäten, auf seinem Plage Dohheimerstraße 29a gegen gleich baare Zahlung versteigern. Auf Wunsch wird bei sicherer Bürgschaft 3 Monate Credit bewilligt.

Wiesbaden, den 24. Januar 1876. Der Auctionator: F. Müller.

522

## Auction!

Donnerstag den 27. Januar l. J., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, wird das zur Concursmasse des Herrn Carl Bonacina dahier gehörige Mobiliar, als: Kommoden, Kleiderschränke, Tische, Bilder, 1 Brandkiste, 1 Küchenschrank, 1 Kochherd, 4 kupferne Töpfe, 1 kupferner Kessel und sonstiges Haus- und Küchengeräthe in der neuen Colonnade Laden No. 34 gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 24. Januar 1876. Der Masse-Curator:

44

Hch. Heubel.

## Sing-Academie.

Heute Mittwoch Abends:

Chorgesangsklasse. 291

Theater. 8469

Zwei halbe Abonnementsplätze, Parterreloge (Vorderste) sind zum 1. Februar abzugeben. Näh. Elisabethenstraße 1, Parterre.

## Königl. Preuss. Staats-Lotterie.

Zur Ziehung 2. Cl., 8., 9., 10. Februar, empfehle 1/4 Originallose zu 52 Mark, für alle Classen zu 75 Mark; Antheillose von 2 1/2 Mark ab. General-Agent M. Zurkuhl, Ellenbogengasse 11 in Wiesbaden. Für die Betheiligten der 1. Classe bringe die Erneuerung ergebenst in Erinnerung.

Noch zwei gute Wheeler & Wilson-Nähmaschinen zu 65 und 60 Mark, ein feiner, noch neuer Damen-Sammt-Paletot, ein eleganter Damen-Maschinen-Anzug, ein Wintermantel, 1 Tyroler Büchse, 1 Scheiben-Flinte, 2 alle Original-Deilmalbe, 2 Cylinder-Uhren, 1 eiferne Schild billig abzugeben 11 Häfnergasse 11, 2 Etiegen hoch. 428

Listen zur Kölner Dombau-Lotterie sind angekommen. W. Speth, Langgasse 27.

## Vorträge von Dr. Brehm.

Mittwoch den 26. Januar Abends pünktlich um 7 Uhr im Saale des „Victoria-Hôtels“:

### Letzter Vortrag.

### Robben und Robbenschlägerci.

Billets à 2 Mark, Schüler à 1 Mark sind in der Buchhandlung von Jurany & Hensel (C. Hensel), Langgasse 48, und Abends an der Casse zu haben. 7478

## Kriegerverein „Germania“.

Mittwoch den 26. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr findet eine Generalversammlung im Vereinslokale (Mudersöhle) statt.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
- 2) Abrechnung über die letzte Christbaum-Verloosung.
- 3) Besprechung über eine im Monat März abzuhaltende Abend-Unterhaltung.
- 4) Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

586

## Geflügelzucht-Verein.

Mittwoch den 26. Januar Abends 8 1/2 Uhr:

### General-Versammlung im Vereinslokale.

Tagesordnung:

- 1) Berichterstattung über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre;
- 2) Rechnungsablage des Cassirers;
- 3) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 4) Neuwahl des Vorstandes;
- 5) Bestimmung über die Zeit der Ausstellung;
- 6) Festsetzung des Eintrittsgeldes für das laufende Jahr;
- 7) Revision der Statuten.

488

Der Vorstand.

## Aufforderung!

8294

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an Se. Excellenz Herrn General von Mansouroff, Fräulein von Mansouroff, Madame Fynn und an den Unterzeichneten zu machen haben, werden ersucht, dieselben binnen 8 Tagen Sonnenbergerstraße 6 geltend zu machen. C. Gastmann, Hausmeister.

## Italienische Eier,

sehr frische, ist eine Sendung angekommen und empfehle solche billigt zur geneigten Abnahme.

8447

P. Lehr, 2 Ellenbogengasse 2.



## Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Kraß,

Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

473

Niederlage bei J. B. Baur, „Pension suisse“, (Taunusstraße 6).

Nichelsberg 13 sind Kanarienvögel zu verkaufen. 8215



# Musverkauf von Glacé-Handschuhen.

Um vollständig zu räumen, verkaufe zu denselben Preisen wie im vergangenen Jahre eine sehr große Auswahl der  
**feinsten französischen 2-knöpfigen Glacé-Damen-Handschuhe**, sonst 1 Thlr., jetzt 1 fl. 24 fr.,  
 3- und 4-knöpfigen  
**schwedischen Handschuhe** von 1 bis 4 Knöpfen 1 fl. bis 1 fl. 24 fr. 2 fl. 12 fr., jetzt 1 fl. 30 fr.  
**Vorzüglihe schwarze Glacé-Handschuhe** für Herren und Damen empfehle ganz besonders. **Cravatten** für Herren  
 und Damen unter dem Einkaufspreis.  
**Adolph Helmerdinger, 13 & 14 neue Colonnade 13 & 14.**

# Franffurter Pferdemarkt

[H. 625.]

am 27., 28. und 29. März 1876.

Verloofung am 29. März von 61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei- und ein-  
 spännigen Equipagen nebst completen Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahrrequisiten im Werthe von ca. M. 120,000,  
**Loose zu beziehen à 3 Mark** durch das

116 Secretariat des landwirthschaftlichen Vereins, Frankfurt a. M.

## Die Spalierlauben-Fabrik von W. Gail,

**Dohheimerstraße,**  
 empfiehlt sich zur Lieferung von **Pavillons, Lauben, Laub-  
 bängeln, Wandbelleidungen und Einfriedigun-  
 gen** u. von eichenen Spalierlatten u. und bittet bei Bedarf gef.  
 recht frühzeitig Bestellungen machen zu wollen. Musterkarten stehen  
 zur gef. Auswahl bereit. 209

## I<sup>a</sup> Kohlen I<sup>a</sup>

von den besten Zechen sind stets vom Waggon in jedem Quantum  
 zu beziehen durch die Kohlenhandlung von **Fritz Menges.**  
 Bestellungen werden bei Kaufmann **Ed. Weygandt, Kirch-  
 gasse 8, Jac. Herz, Helmenstraße 20,** sowie in der Restauration  
**Niedrich** entgegengenommen. **D. O. 4473**

## Buchen-Brennholz 2. Qual.,

geschnitten und gespalten, frei ins Haus, per 50 R. 1 M. 60 Pf.  
 am Plage abgeholt, per 50 R. 1 M. 40 Pf.  
 vorrätzig bei **W. Gail, Dohheimerstraße 29a.** 208

## I<sup>a</sup> gewaschene Nusskohlen,

**Ofenkohlen, Holzkohlen, Fichten- und Buchenholz, Lohkuchen**  
 empfiehlt **August Koch, Mühlgasse 4.** 598

## I<sup>a</sup> Ruhrkohlen I<sup>a</sup>

in stets frischen Sendungen und allen Sorten liefert reell und  
 billigst frei an's Haus **W. Kimpel, Meldheidstraße 26 a.**  
 Bestellungen nehmen auch die Herren **A. Schirg, Königl. Hof-  
 Lieferant, und Oswald Beiffel, Kirchgasse 30,** entgegen. 3247

Ein kleines **Wohnhaus** mit Scheune und Stall, sowie großem  
 Garten, nahe der Stadt, sehr geeignet für Gärtnerei oder einen  
 Kutscher, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres  
 bei **H. Mayer, Kirchhofgasse 7.** 8245

Eine Partie **Änie, abgelagerte Habanna-Cigarren** werden  
 zu sehr billigen Preisen (von einem Privatmann) auch in einzelnen  
 Kistchen à 100 Stück abgegeben. Näh. Exped. 5936

Ein neu erbautes, dreistöckiges, elegant eingerichtetes **Landhaus**  
 in schöner freier Lage, ganz nahe bei der Stadt, ist zu verkaufen.  
 Anzahlung gering.  $\frac{1}{4}$  des Kaufpreises können fest stehen bleiben.  
 Näheres in der Expedition d. Bl. 8257

Ein großer **Bayageitägig** zu verkaufen. Näh. Exp. 8263

Von heute ab wieder täglich

## frische Burger Brezeln.

8008

Feinbäckerei von **Aug. Boss,**  
 Kirchgasse 12.

Göttinger

## Kindermehl,

118

billigster und bester Ersatz für Muttermilch  
 von **Faust & Schuster** in Göttingen.

Dieses Kindermehl ist jetzt die vorzüglichste und billigste  
 Nahrung für Kinder, welche aus der Saugflasche genährt  
 werden. Preis der Dose 1 Mark 30 Pfg.

Zu haben in **Wiesbaden: Lade'schen Hof-  
 Apotheke, A. Cratz, A. Schirg, Königl. Hoflieferant,  
 Eduard Weygandt, Kirchgasse.**

Hauptdepot bei **Friedr. Schäfer** in Darmstadt.

**Ausgezeichnetes Sauerkraut** per Pfd. 14 Pfg. empfiehlt  
**P. Blum, Metzgergasse.** 7840

**Ia Qualität Rindfleisch** . . . à Pfd. 40 Pfg.,  
 fortwährend zu haben bei **Marx, Metzgergasse 29.** 3136

Es werden gut erhaltene, **feine Möbel** für 3-4 Zimmer  
 zu **miethen** oder zu **kaufen** gesucht. Gef. Adressen und  
 Anerbietungen wolle man unter Chiffre **A. B. 44** baldigst in der  
 Exped. d. Bl. abgeben. 8391

**Queuedecker, Kreide** und **Billardballen** stets zu den  
 billigsten Preisen vorrätzig bei  
**7511 Moritz Schäfer, Kranzplatz 12.**

Ein massiv gebautes, dreistöckiges **Haus** ist zu verkaufen. Näh.  
 Expedition. 4759

Eine neue **Blüthgarntur** (braun) ist billig zu verkaufen bei  
**4835 L. Berghof, Tapezireur, Friedrichstraße 28.**

Zwei sehr schöne **Damen-Maslenanzüge** à 5 und 6 Thlr.  
 zu verkaufen **Waltamstraße 33, 1 Etage hoch.** 8380

**Wagen,** neue und gebrauchte, worunter **Calesche, Breaks** u.,  
 auch für **Metzgerwagen** geeignet, zu verkaufen **Kirchgasse 15a.** 8036

Ein **Ankleidespiegel** (Stehspiegel), fast neu, zu verkaufen  
**Waltamstraße 21, Bel-Etage links.** 8487



# M. Wolf „zur Krone“.

Eine große Parthie  
**weißer Gardinen**  
in Resten von 2—3 Fenstern, im Preise  
erheblich herabgesetzt, zum  
**Ausverkauf**  
gestellt.

7506

Eine grosse Parthie

## Cheviots & Knicker- Bocker

zu Costumes und Tuniques, reeller Preis  
Thlr. 1., empfehlen zu

**= 14 Sgr. =**

per Meter

**Gebrüder Rosenthal,**

Langgasse 39.

842

### Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir ergebendst anzuzeigen, daß ich im Hause Lang-  
gasse 3 ein **Vergolder-Geschäft** etablirt habe. Gestützt  
auf vollständige Kenntniß der Branche, halte ich mich im Anfertigen  
von **Spiegel- und Bilderrahmen** etc., sowie im Einrahmen  
von Bildern bestens empfohlen.

**Aufträge** werden bis 1. April im Laden des Herrn **Meyer,**  
Langgasse 11, entgegen genommen. Achtungsvoll

8291

**Gottfried Kranz.**

### Fächer

im **schönster Auswahl** billigt bei

7518

**Moritz Schäfer, Kranzplatz 12.**

### Porzellan-Ofen-Geschäft & Lager

von **Karl Eichmann, Bleichstraße 11,**

ist sich einem verehrten Publikum bestens empfohlen.

Des Umsetzen von Ofen, sowie Reparaturen werden billigt und  
pünktlich besorgt. 5905

Ein **Kaufmann** empfiehlt sich im Anlegen und Beitragen  
von Geschäftsbüchern. Führung der Correspondenz, event.  
in drei Sprachen, Uebersetzung &c. Näh. Exped. 478

Ein gebrauchter **Blasbalg** ist zu verkaufen. Näh. Exped. 8260

**Kleidermachen** und **Weißzeugnähe-**  
**Ausbessern** derselben werden schnell und billig besorgt **Stein-**  
**gasse 7, 1** Stiege hoch rechts; daselbst wird auch **Flachs,**  
**Gauß** und **Wolle** zum **Spinnen** angenommen. 8266

Ein **transportabler Kochherd** zu verk. Hochstraße 12. 8407

**Verloren** wurde eine **Sorgnette (Pince-nez)** durch die  
Webergasse, am Curiaal vorbei durch die Anlagen. Dem Wieder-  
bringer eine gute Belohnung Parstraße 13. 8288

Ein Mädchen, welches gründlich das **Weißzeugnähen** versteht,  
findet dauernde Beschäftigung. Näh. Heleneustr. 18a, Vorderh. 8251

Ein braves Mädchen wird gesucht. Näheres Expedition. 8110

Ein braves Mädchen in eine kleine Familie als Mädchen allein  
gegen guten Lohn gesucht. Näh. Expedition. 8080

Nach Mainz wird sofort ein zuverlässiges **Kindermädchen** gesucht,  
das die Pflege eines einjährigen Kindes übernimmt. Näheres  
Schwalbacherstraße 30 zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags. 8257

Ein Mädchen vom Lande wird gesucht. Näh. Exped. 8448

Ein **gefehtes Mädchen** zum 15. Februar gesucht, das die gut bürger-  
liche Küche und Hausarbeit gründlich versteht, Rheinstr. 2, 2. St. 8483

Ein braves Mädchen wird gesucht Steingasse 35, Ecladen. 8492

Ein junger Mann mit ziemlich guter Handschrift wünscht, bei  
geringem Salair, Beschäftigung auf einem Bureau. Eintritt kann  
sogleich stattfinden. Adressen unter A. N. 50 nimmt die Expedition  
entgegen. 8052

Zwei **Zapfjungen** gesucht Marktstraße 28. 8226

Für ein hiesiges Geschäft wird ein zuverlässiger und fleißiger  
Mann als **Bader** zu ständigem Dienst gesucht, der sich auf Schreinerei  
oder Käferei versteht. Näheres Expedition. 8256

Geisbergstraße 3 wird ein Junge vom Lande als **Laufbursche**  
sogleich gesucht. 8296

Ein junger, militärfreier, lokalkundiger, lediger Mann sucht Stelle  
als **Diener** und kann nach Belieben eintreten. Näh. Exped. 8410

Ein Junge kann das **Schuhmachergeschäft** erlernen bei  
G. H. Kann, Spiegelgasse 5. 8416

Ein zuverlässiger **Knecht** gesucht auf der **Wellrihmühle**. 8477

### Ein Comptoirist,

der in allen Comptoirarbeiten erfahren, findet in einem hiesigen  
Engros-Geschäfte Stellung. Eintritt per 1. Februar. Gefällige  
Offerten mit Zeugnissen und Referenzen unter Chiffre **N. R.** be-  
fördert die Exped. d. Bl. 8488

Ein braver Junge kann die **Schlosserei** erlernen **Taunus-**  
**straße 21.** 7751

**40,000 Mark** auf 1. Hypothek auszuleihen. Näh. Wilhelmstr. 32. 6743

**3000 fl.** auf Hypothek auszuleihen. Näheres in  
der Expedition d. Bl. 8247

**24,000 Thaler** sind zu 5 pCt. Zinsen auf erste Hypothek am  
1. Februar auszuleihen. Näh. Exped. 8301

**2000 fl.** = 3428 Mark werden gegen gute Hypothek zu leihen  
gesucht. Näh. Expedition. 7932

**900 fl.** auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Näh. Exped. 8273

Pro 1. Mai c. wird von einer hier ansässigen Familie eine  
Wohnung zu miethen gesucht im Preise von 900—1200 Mark ev.  
ein ganzes Haus in doppelter Miethshöhe; auch ist man nicht ab-  
geneigt, bei günstigen Bedingungen ein Haus käuflich zu übernehmen.  
Anzahlungen können wie es verlangt wird gemacht werden. Offerten  
unter R. N. 6340 besorgt die Exped. d. Bl. 8382

**Adelheidsstraße 25a, Dinterh.** ist ein möbl. Zimmer zu verm. 5699

**Dohheimerstraße 12** ist ein möblirtes Parterre-Zimmer an  
einen Herrn zu vermieten. 8422

### Elisabethenstraße 8

ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche etc., mit oder ohne  
Möbel, auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 7489

**Frankenstraße 9** sind im 3. Stod 3 Zimmer mit Zubehör  
auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 8286



Friedrichstraße 12, Hinterhaus Parterre, ist ein freundliches, möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit Koff, billig zu verm. 7552  
 Geisbergstraße 18 sind zwei möbl. Mansarden zu vermieten; auch wird eine große, leere Mansarde mit Keller abgegeben. 8523  
 Helenenstraße 6, Mittelbau 2 Treppen hoch, ist ein freundliches, möblirtes Zimmer zu vermieten. 7815  
 Hellmundstraße 3a ist der 4. Stod mit allem Zubehör auf 1. April oder auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im 4. Stod. 7810

**Kirchgasse 22** ist die Bel-Etage und der zweite Stod auf 1. April zu verm. 7276

Oranienstraße 4 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern, 2 Mansarden und 2 Keller, auf den 1. April zu vermieten. Ebenso der dritte Stod, bestehend aus 5 großen Zimmern, 2 Mansarden und 2 Keller, auf den 1. April zu vermieten. Bei beiden Wohnungen die Mitbenutzung der Waschküche und des Trockenspeichers. Einzusehen zwischen 2 und 4 Uhr. Näheres Parterre. 6960

**Rheinstrasse 5**, Sonnenseite, ist die schön mit Küche zu vermieten. 20009

Schützenhoffstraße 2 (Maison St. Petersbourg) ist ein schön möblirtes Salon mit 1—2 Schlafzimmern in der Bel-Etage anderweitig zu vermieten. 3222

**Bilbig** zu vermieten eine Bel-Etage, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern mit Zubehör, Louisenstraße 35, rechts. 8042

**Zwei möblirte Zimmer** zu vermieten Neugasse 14 im 1. Stod. 8319

**Familien-Pension.** 8181

Wohnung und Pension zu mäßigem Preise Villa Rheinstraße 2. Ein Mädchen erh. warme Schlafstelle Steingasse 23, 1 St. h. 7633

**Die Gruft von Steffendorf.**

Novelle von G. Fallung.

(Fortsetzung.)

Monate waren seitdem vergangen.

Der Sommer zog vorüber unter schweren Sorgen und der August nahete seinem Ende.

Herr von Lamark war als Eigentümer von Steffendorf anerkannt. Er hatte im Beisein seines Secretärs Bach und des von Felix Vitus zugezogenen Notars die in der Blechkapsel bewahrten Documente vorgelegt. Das Besitzdocument von Steffendorf wurde allseitig geprüft und richtig befunden. Die Gräfin Irene bezeugte mit eigener Hand in einem besonders angefertigten Instrumente, dessen Papier und Tinte etwas frischer waren, als die des umfangreichen Besitzdocumentes, daß sie das letztere ihrem Bruder, dem Grafen Bernhard, abgefordert, daß der Verkauf des Gutes an den Grafen Bernhard aus bewegenden Gründen mit beiderseitiger Einwilligung rückgängig gemacht sei, Graf Bernhard den Kaufpreis zurück und allen daraus hervorgegangenen Schaden erstattet erhalten habe. Die so in den Besitz zurückgelangte Gräfin Irene veräußerte hierauf Steffendorf von Neuem an den Mann ihrer Schwester Agnes, Melchior von Lamark, und erklärte, daß sie wegen des Kaufpreises bereits früherhin durch von Lamark geleistete Zahlungen und Dienste befriedigt worden sei, daß der Graf Bernhard aber Zeit seines Lebens im ungestörten Genuße von Steffendorf verbleiben und das Besitzrecht Lamark's erst vom Tode des Grafen Bernhard beginnen solle.

Welche Dienste er seiner Schwägerin Irene geleistet, darüber ließ Herr von Lamark, welcher bei diesen Verhandlungen krank und durch seinen Secretär Bach in der Hauptsache vertreten war, nur vereinzelte und geheimnißvolle Andeutungen fallen. Er verwies auf seine Tagebücher, welche nach seinem Tode der Familie darüber vollen Aufschluß gewähren würden. Es war ihm peinlich und unangenehm, so erklärte er, auf diese für die Gräfin Irene verhängnißvolle, ihn mit Kummer und Schmach belastende Zeit zurückzukommen. Dagegen legte er die vollgültigen Quittungen der Gräfin Irene über die von ihm derselben geleisteten Zahlungen in einem besondern Convolute vor.

Die Unterschriften unter den Verträgen und Quittungen, die Siegel

derselben wurden in bester Ordnung gefunden. Die umfangreiche Besitzurkunde, auf welcher der Uebertragungsvermerk an den Grafen Bernhard später wieder durchstrichen erschien, verbreitete, aus der Kapsel herausgezogen, einen eigenthümlichen Geruch von Moder und Verwesung und mußte, nach Bach's Ansicht, längere Zeit in einem dumpfen und feuchten Schranke aufbewahrt gewesen sein. Herr von Lamark gab darüber Aufschluß, indem er anführte, er habe das Document in einem alten eichenen Schrein, in welchem auch viele leere Weinflaschen am Boden gelegen, verschlossen gehalten, es sei dort viele Jahre unberührt gewesen. Felix Vitus wollte zwar wissen, daß Graf Bernhard die Urkunde noch vor etwa vier Jahren als in seinem Besitz befindlich bezeichnet habe. Indessen mußte hierbei ein Irrthum obwalten, weil der neuere Vertrag mit Herrn von Lamark bereits in viel älterer Zeit zu Stande gekommen und damals auch die Urkunde ihrem Inhalte nach von Gräfin Irene an Herrn von Lamark übergeben worden war.

Nachdem dieß festgestellt worden, bat Lamark wiederholt den Baron Felix, seine Wohnung im Schlosse zu behalten, wogegen Herr Bach bemerklich machte, daß der Aufenthalt daselbst für Felix Vitus gewiß kein angenehmer sein könne, da mehrere Hauptreparaturen an den Gebäuden erforderlich seien und die Vornahme derselben große Unruhe mit sich bringen müsse. Herr von Lamark war indes in diesem Punkte unnachgiebig und in seinen Bitten halsstarrig. Er trug seine Einladung zum offenbaren Verdrusse seines Secretärs mit einer gewissen Hast und Ungestlichkeit vor, so daß Felix Vitus dadurch auf den Gedanken gebracht wurde, Herr von Lamark fürchte sich vor seinem Gefährten, wolle Schutz gegen denselben haben oder denselben gern los sein und suchte durch die an Felix gerichtete Bitte den Anmaßungen des Untergebenen Fägel anzulegen. Da Felix dessenungeachtet seine Weigerung fortsetzte, so erklärte Lamark, daß er ohnehin in den nächsten Monaten noch in der Residenz leben müsse, um seine Angelegenheiten dort zu ordnen; er werde schon in wenigen Tagen abreisen; dann bleibe, wenn Felix Vitus seine Bitte nicht erfüllte, Steffendorf ganz verödet.

Mit schwerem Herzen entschloß sich daher Felix Vitus, hauptsächlich um dem Nachfolger im Besitze, der ihm bemitleidenswerth erschien, die nöthigen Anleitungen über die Verwaltung der Gutsländereien und Einkünfte zu gewähren, noch einige Zeit in Steffendorf zu verweilen. Er benutzte diesen Aufenthalt — nachdem Lamark und dessen Secretär abgereist waren — auch dazu, seine Wiederanstellung im königlichen Heere zu betreiben.

Aber es schien, als ob seit dem Tode des Grafen Bernhard der Glückstern des jungen Mannes völlig erloschen sei.

Im Juni erhielt er die Nachricht, daß der Banquier in der Hauptstadt, welchen er als Depositär seines in Staatspapieren angelegten Capitalvermögens benützt hatte, in Concurs verfallen und mit den meisten ihm anvertrauten Effekten slüchtig geworden sei; nur ein sehr unbedeutender Theil des hinterlegten Vermögens könne günstigsten Falles gerettet werden.

Seine Wiederanstellung im Heere stieß auf die erheblichsten Schwierigkeiten; die Angelegenheit wurde immer mehr in die Länge gezogen und schien endlich ganz scheitern zu wollen.

Dagegen führte die Untersuchung gegen die beiden Schubert und die Katharine Schmidt zu vielen verdrießlichen Reisen an den Sitz des Gerichts, um dort als Zeuge weitere Aufklärung zu geben. Wie vorauszusehen war, wurden die beiden des Einbruchs angeklagten Schubert, sowie die der Fehlerei bezüchtigte Katharine Schmidt von dem Schwurgerichte einstimmig für schuldig befunden und zu sehr harter Zuchthausstrafe verurtheilt. Die Beweise, welche der Staatsanwalt gegen sie in's Feld führte, waren zu belastend, als daß die geringen, von Felix hervorgehobenen Bedenken irgend welche Beachtung finden konnten. Als Felix Vitus darauf aufmerksam machte, daß die neben den Menschenspuren gefundenen Eindrücke nicht die eines Hundes, sondern nach seiner festen Ueberzeugung die Tapsen eines Bären seien, wurde ein ironisches Gelächter sogar von der Geschworenenbank laut. Die höchste Mißbilligung aber gab sich im ganzen Saale kund, als Schubert nach Verkündigun des wohlbegründeten Richterspruchs mit der Faust auf das Geländer des Anklagesitzes aufschlug und mit lauter Stimme, ohne ein Zeichen von Reue erkennen zu geben, dem Vorsitzenden zurief: „Gottes Donner soll mich erschlagen, wenn da's Gerechtigkeit ist!“ —

(Fortsetzung folgt.)